

FACTSHEET

AUSLÄNDISCHE ÄRZTE UND PFLEGEKRÄFTE

Das Wichtigste in Kürze

(aktualisiert 06/2025)

AUSLÄNDISCHE PFLEGEKRÄFTE

- Inzwischen kommt **fast jede fünfte Pflegekraft** aus dem Ausland (2024: 17,8 Prozent, 2013: 5,5 Prozent). Das Beschäftigungs-Wachstum in der Pflege geht seit 2022 ausschließlich auf ausländisches Personal zurück.
- Insgesamt arbeiten **über 300.000 ausländische Pflegekräfte** in Deutschland (Krankenpflege: 177.000 / Altenpflege: 130.000). Ihr Gesamtanteil liegt bei 17,8 Prozent (Krankenpflege: 17 Prozent / Altenpflege: 21 Prozent).
- Im gesamten Gesundheitswesen gibt es seit 2015 zehnmal so viele Beschäftigte aus **Syrien** (17.000), 18-mal so viele aus den **Philippinen** (9.400) und zehnmal so viele aus **Indien** (8.800).
- Inzwischen gibt es einen **globalen Wettbewerb** um medizinisches Personal. Deutschland versucht dabei, mit Anwerbeabkommen attraktiver zu werden. Gleichzeitig gibt es auch Berichte über Probleme bei der Pflegekräfte-Anwerbung, unter anderem wegen Sorgen vor **Diskriminierung und Rassismus**.

ÄRZTINNEN UND ÄRZTE

- Auch die Anzahl an ausländischen Ärztinnen und Ärzten ist in den vergangenen Jahren weiter gestiegen: **über jede sechste Ärztin oder Arzt** haben eine ausländische Staatsbürgerschaft. Rund 68.100 sind in Deutschland tätig. Der Anteil ausländischer Ärzte liegt bei 15,6 Prozent im Jahr 2024.
- In einigen Regionen, besonders im ländlichen Raum, kommt ein **Großteil der neu eingestellten Mediziner aus dem Ausland**.
- Die größte Gruppe nach Herkunftsland bilden **syrische Ärzt*innen** mit **fast 6.600**.

Recherche: Lina Steiner, Carsten Wolf

MEDIENDIENST INTEGRATION
Schiffbauerdamm 40
10117 Berlin

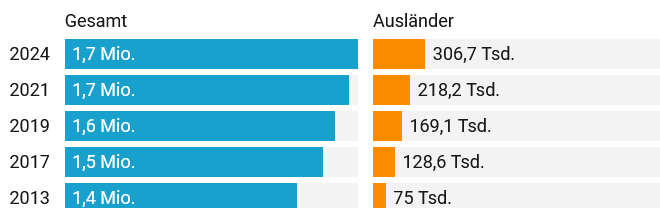
Telefon: +49 30 200 764 80
mail@mediendienst-integration.de

PFLEGEKRÄFTE (KRANKEN- / ALTENPFLEGE)

2024 arbeiteten mehr als 300.000 ausländische Beschäftigte sozialversicherungspflichtig in der Pflege. Das waren rund 18 Prozent – also fast jede fünfte Pflegekraft (306.700 Beschäftigte oder 17,8 Prozent von 1,7 Millionen)¹. Das sind viermal so viele wie noch 2013.

Deutlich mehr ausländische Pflegekräfte

Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte in Pflegeberufen



Grafik: MEDIENDIENST INTEGRATION • Quelle: Bundesagentur für Arbeit auf Anfrage • Daten heruntergeladen • Erstellt mit Datawrapper

Seit dem Vorjahr ist sowohl ihr Anteil als auch die Gesamtzahl der Beschäftigten in Pflegeberufen gestiegen.² Das Wachstum der in der Pflege tätigen Personen geht seit 2022 ausschließlich auf ausländisches Personal zurück.³ Die Anzahl der Beschäftigten mit deutscher Staatsangehörigkeit in der Altenpflege nahm zwischen 2023 und 2024 ab (-4 Prozent), in der Krankenpflege blieb sie etwa gleich.⁴

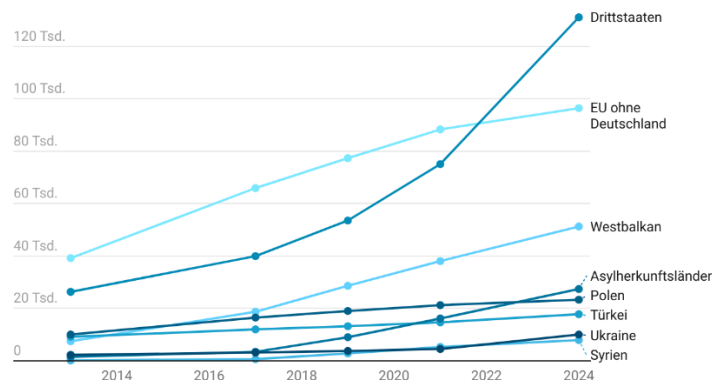
Im Jahr 2024 waren 130.100 ausländische Pflegekräfte in der Altenpflege tätig (21,7%)

und 177.320 in der Krankenpflege (16,5 %). Im gesamten Gesundheitswesen gibt es seit 2015 zehnmal so viele Beschäftigte aus Syrien (17.000), 18-mal so viele aus den Philippinen (9.400) und zehnmal so viele aus Indien (8.800).⁵

Der Bedarf an Pflegekräften wird durch die Alterung der Gesellschaft weiter steigen, bis 2049 voraussichtlich um ein Drittel (auf 2,15 Millionen). Laut der Pflegekräftevorausberechnung werden 2049 zwischen 280.000 und 690.000 Pflegekräfte fehlen.⁶

Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte in Pflegeberufen

Nach Herkunftsländern



Quelle: Bundesagentur für Arbeit (März 2025) auf Anfrage des Mediendienst • Erstellt mit Datawrapper

Insgesamt hatten **rund 32 Prozent** der Pflegekräfte einen **Migrationshintergrund** und etwa 29 Prozent Einwanderungsgeschichte, so der Mikrozensus 2023.⁷

¹ Bundesagentur für Arbeit (März 2025) auf Anfrage des Mediendienst Integration. Unter dem Aggregat "Pflegeberufe" fallen die Berufsgruppen: 8130 Gesundheits-, Krankenpflege (o.S.), 8131 Fachkrankenpflege, 8132 Fachkinderkrankenpflege, 8138 Gesundheits-, Krankenpflege (ssT), 8139 Aufsicht, Führung – Pflege, Rettungsdienst, 821 Altenpflege (einschließlich Führung)

² IAB (2024): Internationalisierung der Pflege – Pflegekräfte mit ausländischer Staatsangehörigkeit und ihr Beitrag zur Fachkräftesicherung, S. 10, 13-14, [Link](#).

³ Bundesagentur für Arbeit (2024): Pflegepersonal in Deutschland: Überwiegend weiblich, teilzeitbeschäftigt

und gefragter denn je, [Link](#).

⁴ IAB (2024): Internationalisierung der Pflege – Pflegekräfte mit ausländischer Staatsangehörigkeit und ihr Beitrag zur Fachkräftesicherung, S. 19, [Link](#) und Bundesagentur für Arbeit (März 2025): auf Anfrage des Mediendienstes, sowie eigene Berechnungen

⁵ BA-Beschäftigtenstatistik (2025), [Link](#)

⁶ Statistisches Bundesamt (2024): Bis 2049 werden voraussichtlich mindestens 280 000 zusätzliche Pflegekräfte benötigt, [Link](#). Modellrechnung mit konstanten Annahmen von 2019

⁷ Statistisches Bundesamt (April 2025) auf Anfrage des Mediendienst / Eigene Berechnung zu den

AUSLÄNDISCHE ÄRZTE

Seit 2000 ist die Anzahl ausländischer Ärzt*innen stetig gestiegen. Ende 2024 waren es rund 15,6 Prozent (68.100) aller berufstätigen Ärzte und fast fünfeinhalb mal so viele wie im Jahr 2000. Die meisten kommen aus Syrien (6.583) und Rumänien (4.285) sowie der Türkei, Russland und Österreich.⁸

95 Prozent der Krankenhäuser, in welchen internationale Fachkräfte arbeiten, berichten, dass ihre Anzahl in den letzten 5 Jahren gestiegen ist. 53 Prozent geben an, dass der Anstieg deutlich war.⁹

Bedeutung im ländlichen Raum

Besonders im ländlichen Raum sind ausländische Ärzte wichtig. Zwei Beispiele: 80 Prozent der Auszubildenden der Keppler-Stiftung, mit zahlreichen Pflegeeinrichtungen in Baden-Württemberg, kommen aus dem Ausland¹⁰. In Hildburghausen in Thüringen haben 80 Prozent der Ärzte Migrationshintergrund, so Medienberichte¹¹ (mehr zu Thüringen in einer Mediendienst-Recherche von 2024¹²).

96 Prozent der befragten Krankenhäuser beschäftigen aktuell oder in den letzten fünf Jahren ausländische Pflegekräfte, welche aufgrund der Arbeit nach

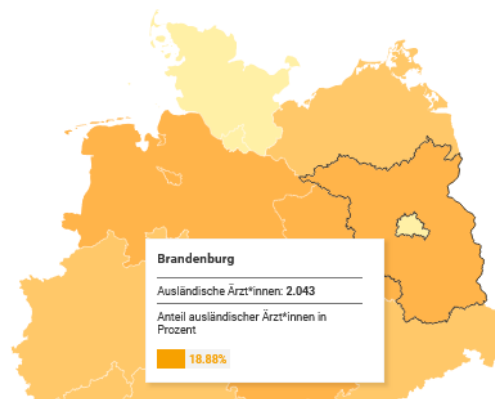
Deutschland kamen oder aus einer grenznahen Region pendeln.¹³

Syrische Ärzt*innen

Nach dem Sturz des Assad-Regimes Ende 2024 entstand eine Diskussion über syrische Mediziner*innen. Sie stellen nach Herkunftsland die meisten ausländischen Ärzte in Deutschland. Folglich wäre eine große Abwanderung aus Deutschland deutlich spürbar. Davor warnte etwa der Vorstandsvorsitzende der Deutschen Krankenhausgesellschaft (DKG) Gaß.¹⁴

Jeder sechste Arzt kommt aus dem Ausland

Anzahl der ausländischen berufstätigen Ärztinnen und Ärzten in den Bundesländern (2024)



Grafik: [Link](#)

Ausländische Fachkräfte seien „unverzichtbar“ für eine flächendeckende Versorgung. Aber viele seien „zutiefst verunsichert“ angesichts rechtspopulistischer Migrationsdebatten, stellten Ärzte- und Pflegeverbände in einem gemeinsamen Aufruf für mehr Offenheit 2025 fest.¹⁵

Berufsgruppen 8130, 81313 und 821

⁸ Bundesärztekammer (2023): Ärztestatistik 2023, S. 4,9 und 38-41, [Link](#) und eigene Berechnungen sowie Bundesärztekammer (2025): Ärztestatistik 2024, S. 4,9 und 39-42, [Link](#) und eigene Berechnungen

⁹ DKI (2025): Factsheet Internationale Talente, S. 1, [Link](#).

¹⁰ Keppler-Stiftung auf Anfrage sowie [Tagesschau](#)

¹¹ Süddeutsche Zeitung (2024), [Link](#)

¹² Mediendienst Integration (2024): [Link](#)

¹³ Befragung des Deutschen Krankenhausinstitut (DKI), in: Blum, K., Janson, D., Offermanns, M., Steffen, P. (2025): Internationale Talente. Mehr Fachkräfte durch Diversität im Krankenhaus. Hg. v. Deutsches Krankenhausinstitut e.V., Seite 12, [Link](#)

¹⁴ Bundesärztekammer (2023): Ärztestatistik 2023, S. 41, [Link](#), Spiegel (2024): Krankenhausgesellschaft warnt vor Folgen bei massenhafter Rückkehr nach Syrien, [Link](#).

¹⁵ Bundesärztekammer (2025): Gemeinsamer Aufruf:

In den meisten ostdeutschen Bundesländern liegt der Anteil ausländischer Ärzt*innen inzwischen zwischen 14 und 19 Prozent und damit höher als in einigen westdeutschen Bundesländern (~15,7 Prozent).¹⁶

FACHKRÄFTEMANGEL

Beim Personal in der Alten- und Krankenpflege herrscht seit Langem ein Fachkräftemangel. Nur 2024 zeigte sich eine leichte Entspannung.¹⁷

Seit 2020 ist in beiden Berufsgruppen die Vakanzzeit, also die Zeit zwischen der Ausschreibung und Belegung einer Stelle, stetig angestiegen. Bei Fachkräften kamen 2023 in der Pflege auf 100 offene Stellen nur 44 Arbeitslose.¹⁸

Beim Anteil an unbesetzten Stellen im Verhältnis zur Zahl der Arbeitssuchenden war die Situation in Ost- und Westdeutschland ähnlich prekär.¹⁹

Stellenüberhangsquoten 2023²⁰

Berufsgattung	West	Ost
Gesundheits- und Krankenpflege	74,8%	70,8%
Altenpflege	81,7%	82,3%

Vielfalt im Gesundheitswesen, [Link](#).

¹⁶ Bundesärztekammer (2025): Zahlen auf Anfrage des Mediendienstes, [Link](#) zur Grafik

¹⁷ Bundesagentur für Arbeit (2024): Arbeitsmarktsituation im Pflegebereich, Seite 21, [Link](#)

¹⁸ Ebd.

¹⁹ KOFA (2024): Fachkräfteengpässe in West- und Ostdeutschland: ähnliche Probleme, unterschiedliche Lösungsansätze, S. 4, [Link](#).

Gründe für den Personalmangel sind häufige Nacht- und Schichtarbeiten, kurzfristige Einsprünge für Arbeitsausfälle sowie eine alternde Belegschaft, welche durch junges Personal ersetzt werden muss.²¹

Dies trifft auch Pflegeeinrichtungen und -dienste. So mussten im Jahr 2024 112 Pflegeheime, 247 Pflegedienste und 111 Tagespflegen schließen, so eine Zählung von Pflegemarkt.com. Damit gingen etwa 7.000 Plätze verloren. Fast 16.000 Patient*innen sind davon betroffen.²²

Auch **international** herrscht ein großer **Pflegekräftemangel**. Laut einem Bericht der OECD von 2024 berichteten 15 EU-Länder von einem ähnlichen Mangel an Pflegekräften und 20 von einem Ärztemangel.²³

²⁰ Anteil der offenen Stellen, für die rechnerisch keine passend qualifizierten Arbeitslosen in der jeweiligen Region zur Verfügung stand, KOFA-Kompakt, [Link](#)

²¹ Kunaschk, M. & Stephan, G. (2024): Pflegeberufe und Covid-19-Pandemie Befürchtete Kündigungswelle ist ausgeblieben (von IAB), S. 1-2, [Link](#).

²² Pflegemarkt (2025): Schließungen und Insolvenzen in der Pflege 2024, [Link](#).

²³ OECD (2024): Health at a glance, [Link](#)

ANWERBUNG IM AUSLAND

Migrationsabkommen

Deutschland hat mit mehreren Ländern, außerhalb der EU, Abkommen oder Vereinbarungen zur Fachkräfte-Zuwanderung geschlossen, darunter Brasilien, Indien oder Kenia. Speziell bei Indonesien wurde hervorgehoben, dass es dabei speziell um Pflegekräfte ging.²⁴

Die Absichtserklärung zur Anwerbung von Fachkräften aus Brasilien wurden inzwischen wieder ausgesetzt.²⁵

„Triple Win“

Über das Programm „Triple Win“ sind von 2013 bis 2025 rund 6.000 Pflegekräfte²⁶ ins Land gekommen (besonders aus den Philippinen, rund 2.500)

Derzeit beteiligen sich an dem Programm Indien, die Philippinen, Indonesien, Vietnam, Tunesien, Jordanien und Bosnien-Herzegowina²⁷.

Einige Länder sind aus dem Programm inzwischen wieder ausgestiegen. So erklärte Serbien 2021, es werde nicht länger Arbeitskräfte nach Deutschland schicken und nicht mehr an dem Programm „Triple-Win“ teilnehmen.²⁸ Brasilien setzte eine Vereinbarung zur Anwerbung von Pflegekräften 2024 aus. Als Grund gaben beide Länder an, die Pflegekräfte selbst zu benötigen.²⁹

²⁴ Mediendienst Integration (2025): Rubrik Migrationsabkommen, [Link](#)

²⁵ Ebd.

²⁶ Programm der Deutschen Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (GIZ) und der Zentralen Auslands- und Fachvermittlung (ZAV), Zahlen nach Bundesagentur für Arbeit: auf Anfrage des Mediendienst (März 2025)

²⁷ Bundesagentur für Arbeit: Programm Triple Win, [Link](#)

²⁸ Ärztezeitung (2021): Serbien will keine Pflegekräfte mehr schicken, [Link](#)

²⁹ Ärzteblatt (2024): Deutschland setzt Abkommen zu brasilianischen Pflegekräften aus, [Link](#)

Westbalkan-Regelung

Besonders viele Pflegekräfte kamen in den letzten Jahren aus den Balkanstaaten. Für sie gilt die „Westbalkan-Regelung“ (mehr [hier](#)). Arbeitskräfte aus Balkanstaaten haben es sehr viel leichter als Menschen aus anderen Nicht-EU-Staaten. Für sie genügt eine konkrete Job-Zusage, um nach Deutschland zu kommen. Seitdem hat sich ihre Zahl im Pflegebereich verdreifacht (51.300, Juni 2024).³⁰

Neues Fachkräfteeinwanderungsgesetz

Über das neue Fachkräfteeinwanderungsgesetz kommen bisher noch vergleichsweise wenige Pflegekräfte. Rund 650 Fachkräfte insgesamt kamen zum Beispiel 2023 aus den Philippinen über die neue Regelung, nur ein Teil davon Pflegekräfte.³¹

Kritik an Zuwanderung

Sozialverbände betonen, dass Zuwanderung den Personalmangel in der Pflege zwar mindern, aber nicht lösen werde. Zudem müsse ein „Care Drain“ verhindert werden, also eine zu starke Abwanderung aus Ländern, die bereits selbst einen Fachkräftemangel im Gesundheitswesen haben³². Aus diesem Grund verzichtet Deutschland auf die Anwerbung aus solchen Ländern³³. Ärztevereinigungen fordern, mehr für eine „gleichwertige Ausbildung“ der Mediziner aus dem Ausland zu sorgen.³⁴

³⁰ Bundesagentur für Arbeit: auf Anfrage des Mediendienstes, April 2025

³¹ Die Arbeitskräfte- und die Fachkräfte-Zuwanderung laut Zahlen aus dem Ausländerzentralregister (AZR) für Menschen, die im Jahr 2023 zugewandert sind. Bundesamt für Migration und Flüchtlinge; (BAMF): Bundesamt in Zahlen 2024 (2024), Seiten 105f., [Link](#)

³² SVR-Jahresgutachten (2022): ab Seite 44, [Link](#)

³³ WHO (2023): Liste von Ländern mit Pflegekräftemangel, [Link](#)

³⁴ Marburger Bund, laut Bibliomedmanager (2022), [Link](#)

PROBLEME BEI DER ANERKENNUNG UND DISKRIMINIERUNG

Trotz des großen Mangels gibt es Probleme bei der Integration ausländischer Fachkräfte. Teils sind es Probleme bei der Anerkennung ausländischer Abschlüsse teils bei fehlender „Willkommenskultur“. Ausländische Beschäftigte verdienen außerdem immer noch weniger als ihre deutschen Kolleg*innen.³⁵

Diskriminierung im Arbeitsalltag

Aktuelle statistische Erhebungen zum Thema gibt es kaum. Betroffene erzählen allerdings von ablehnender und **respektloser Haltung** aufgrund der Herkunft oder Hautfarbe sowohl seitens der Patient*innen als auch der Kolleg*innen.³⁶ Außerdem wurden Behandlungen abgelehnt oder die Pflegenden nicht ernst genommen. Das zeigt sich auch in Arbeitsteams. Laut Befragungen spielen in Teams erst nach drei Jahren die Herkunft keine Rolle mehr.³⁷

Zwar sind Melde- und Anlaufstellen vorhanden, jedoch berichten Personen, die sich an diese wendeten, von Intransparenz, Relativierung oder anderen Problemen.³⁸

Gleichzeitig ist der Druck auf die Fachkräfte groß, denn die Erwartungen an sie, sind häufig genauso hoch wie bei deutschen Beschäftigten.³⁹ Auch die **Anerkennung von Qualifikationen** ist schwierig. Denn Prüfungen durch Aufsichtsbehörden sind langwierig und enden häufig damit, dass die Pflegekräfte dazu verpflichtet werden, weitere Qualifizierungsmaßnahmen zu absolvieren. Betroffene berichten von Wartezeiten von bis zu vier Jahren.⁴⁰

Die Besonderheiten der Pflegeausbildung in Deutschland führen zudem dazu, dass hochqualifizierte ausländische Pflegekräfte mit Universitätsabschluss oft nur eine Teilanerkennung erhalten. Das 2024 beschlossene Fachkräfte-einwanderungsgesetz erleichtert zwar die Zuwanderung für Pflegeassistentenkräfte, jedoch bleibt die Situation für Pflegefachkräfte unverändert.⁴¹

Die größte Hürde bietet die Sprache, da viele Pflegekräfte mit B1-Kenntnissen einreisen, die im Pflegealltag jedoch nicht ausreichen. Insbesondere für medizinische Fachbegriffe und die Kommunikation mit Patient*innen⁴². Pflegefachpersonal sucht wegen all dieser Faktoren nach **alternativen Zielländern statt Deutschland** (s. Zitate unten).⁴³

³⁵ IAB (2024): Forschungsbericht 22/2024

Internationalisierung der Pflege, Seite 28, [Link](#)

³⁶ Yolci u.a., Pepler (2022): Observed and personally experienced discrimination: findings of a cross-sectional survey of physicians and nursing staff, [Link](#); Derzeit laufen weitere Studien, welche 2026 erscheinen sollen: [Hochschule Fulda](#) und [NRW](#).

³⁷ Schwinger, A., et al. (2024): Pflege-Report 2023 – Ankunft der Babyboomer: Herausforderungen für die Pflege, S. 178, [Link](#).

³⁸ An Der Heiden, I. & IGES Institut GmbH (2024): Diagnose Diskriminierung (von Antidiskriminierungsstelle des

Bundes), S. 47-48, [Link](#).

³⁹ Tagesschau (2025): „Ich will nicht von einer Schwarzen gepflegt werden“, [Link](#), MiGAZIN (2025): Pflegeschüler aus dem Ausland: Augen auf und Ohren zu bei Rassismus, [Link](#).

⁴⁰ Rbb24 (2024): "Ich habe Fachkräfte, aber ich darf sie nicht als solche beschäftigen", [Link](#).

⁴¹ Rechtsdepesche (2025): Zuwanderung von Fachkräften: Können wir so das Nachwuchsproblem der Pflege lösen?, [Link](#).

⁴² Ebd.

⁴³ Schwinger, A., et al. (2024): Pflege-Report 2023 – Ankunft

Expertinnen-Zitate

Dr. Lisa Peppler, Kulturwissenschaftlerin mit Schwerpunkt Diversität in der Pflege und Gastwissenschaftlerin an der Charité

"Wir haben eine große Akzeptanz erreicht. Die Politik hat mit dem Fachkräfteeinwanderungsgesetz viel dafür getan. Wir hatten lange die einseitige Anpassungserwartung. Das gibt es kaum noch. Viele Einrichtungen versuchen inzwischen, Teams vorzubereiten. Aber vielen fehlt es dafür an Ressourcen. Die Pflegeteams müssen besser vorbereitet werden, um kulturelle und pflegerische Vielfalt zu managen.

Wir sehen Pflegeteams mit Leuten aus Mexiko, Brasilien, Indien aber auch den Philippinen. Da geht es nicht mehr nur um deutsch-nichtdeutsch. Es geht auch um Unterschiede untereinander. Wir haben in einer Studie⁴⁴ zu Diskriminierung wegen Ethnizität festgestellt, dass es durchaus Rassismuserfahrungen gibt. Die Einrichtungen haben aber Angst, mit Rassismus in Verbindung gebracht zu werden.

Ich befürchte, dass Deutschland da ins Hintertreffen gerät. Nicht nur weil es kein klassisches Zielland ist. Auch weil das Erstarken der AfD dazu führt, dass Pflegekräfte sich untereinander warnen, lieber nicht nach Deutschland zu gehen."

Pia Theresa Franke (Vorständin der Keppler-Stiftung / Träger zahlreicher Pflegeeinrichtungen in Baden-Württemberg) – in den Einrichtungen der Stiftung haben 80 Prozent der Auszubildenden nicht die deutsche Staatsbürgerschaft

„Ausländische Pflegekräfte leisten einen unverzichtbaren Beitrag zur Versorgung und Betreuung der Bewohner*innen. Wenn Pflegekräfte aus dem Ausland neben ihrer Arbeitszeit zusätzlich Deutsch lernen, dann spricht das für ihre hohe Motivation hier gut anzukommen. Das tut auch unseren Teams gut."

der Babyboomer: Herausforderungen für die Pflege, S. 180, [Link](#) sowie Frankfurter Rundschau (2024): [Link](#)

⁴⁴ Yolci u.a. (2022): Observed and personally experienced

discrimination: findings of a cross-sectional survey of physicians and nursing staff, [Link](#)